

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 79=99 (1933)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des Gewissens den Militärdienst verweigern, nicht mehr mit der «entehrenden» Nebenstrafe der Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit belegen.

Dieses eine Beispiel, dem besonders aktuelle Bedeutung zu kommt, mag genügen, zu zeigen, was für schwerwiegende Folgen der angeführte Entscheid des Militärkassationsgerichts nach sich zu ziehen geeignet sein kann, mit seinem Einbruch in den prozessualen Grundsatz, dass Fragen des sachrichterlichen Ermessens der Kognition des Kassationsrichters entzogen seien.
— Caveant Consules!

MITTEILUNGEN

Glarnerische Offiziersgesellschaft. Zusammensetzung des Vorstandes. Präsident: Hptm. Heinrich Schmid, Kdt. Schützenkp. I 85. Vizepräsident: Hptm. Hans Trümpy, Kdt. III/132. Aktuar: Oberlt. Waldemar Kubli, Adj. Bat. 85. Kassier: Oberlt. Jacques Müller, Mitr. Kp. IV/85. Beisitzer: Major Heinrich Zweifel, Kdt. Sap. Bat. 6.

Offiziersgesellschaft Grenchen. Jahresbericht 1932. Unsere Gesellschaft hat ihr 38. Arbeitsjahr hinter sich. Es ist überaus erfreulich, konstatieren zu können, dass sich das junge Kadre in den letzten 3—4 Jahren heran gemacht hat und für alle Veranstaltungen lebhaftes Interesse bekundet. Zwei der Vorträge wurden von unsern Mitgliedern bestritten, Lt. Fr. Sallaz über Handfeuerwaffen bis zum neuzeitlichen Karabiner und Hptm. Müller über Beobachtungen während der Manöver 1932. Reitkurse wurden zwei abgehalten, besucht von 19 resp. 12 Mitgliedern. Im Sommer fand unter der Leitung von Oberstlt. Strüby, Kdt. J. R. 11, eine taktische Uebung von Grenchen aus über Romont nach Plagne statt. Leider verlor die Sektion Grenchen ihren Gründer, Oberst Emil Obrecht, durch den Tod. Der Verlust des verdienten Ehrenmitgliedes war ein schmerzlicher, doch sein Name und sein Wirken werden in der Geschichte der Offiziersgesellschaft stets als Beispiel grösster Hingabe und ernster Pflichtauffassung erhalten bleiben. Der Vorstand wurde wie folgt neu bestellt: Präsident Major Schädeli; Vizepräsident Oberstlt. Wyss; Korrespondent Oblt. Schneider; Kassier Lt. Ochsenbein; Aktuar Lt. Blaser, Beisitzer Oblt. Schild und Oblt. Brodbeck.

Die Eidgenössische Militärbibliothek.

Mitteilung der Generalstabsabteilung.

Da es häufig vorkommt, dass Offiziere weder über die Existenz noch über die Einrichtungen der Eidgenössischen Militärbibliothek unterrichtet sind, so sei hier kurz auf das Institut hingewiesen und seine Benutzung empfohlen.

Die Eidgenössische Militärbibliothek ist in Bern, im Bundeshaus-Ostbau, III. Stock, untergebracht. Sie ist täglich von 8—11 Uhr und 2—5 Uhr geöffnet, Samstags nur am Vormittag. Offizieren stehen Lesesaal und Ausleihe (Versand auch nach auswärts) unentgeltlich zur Verfügung. Es werden in der Regel nur drei Werke auf einmal an einen Benutzer ausgegeben; die Leihefrist beträgt in der Regel einen Monat.

Die Eidgenössische Militärbibliothek umfasst über 60,000 Bände, vorwiegend militärischen Inhalts und vermehrt ihre Sammlungen jährlich um etwa

700 Werke. Sie hält neben den einschlägigen Zeitschriften des Inlandes auch eine beträchtliche Anzahl militärischer Zeitschriften der Nachbarstaaten, welche im Lesesaal zur Einsicht aufliegen und der Ausleihe zugänglich sind.

Ueber die älteren Bestände gibt ein vierbändiger Katalog Aufschluss. Die Erwerbungen seit 1914 finden sich in periodischen Zuwachsverzeichnissen, die als Beilagen des Militäramtsblattes erscheinen. Beide, Katalog und Zuwachsverzeichnisse, werden, soweit die Vorräte reichen, leihweise an die Bibliotheksbenutzer abgegeben.

Das allmähliche Anwachsen der Zahl dieser Zuwachsverzeichnisse hat zu einer Erschwerung der Bibliotheksbenutzung geführt, indem es für den Benutzer mühselig wird, in über zwanzig Heftchen die Literatur über eine ihn beschäftigende Frage zusammen zu suchen. Das öfters geäusserte Verlangen nach einem neuen Katalog ist deshalb durchaus gerechtfertigt. Die Bibliotheksleitung ist jedoch der Ansicht, dass die Herausgabe eines neuen Gesamtkatalogs nicht räthlich und schwer durchführbar ist. Ein solcher Katalog würde wegen der Menge des Materials sehr umfangreich ausfallen und deshalb nicht nur lähmende Kostenfragen aufwerfen, sondern auch, seiner zeitraubenden Bearbeitung wegen, beim Erscheinen bereits teilweise überholt sein. Es ist darum eine andere Lösung der dringlichen Frage in Aussicht genommen worden. Die Bibliothek wird voraussichtlich eine Folge von handlichen Teilkatalogen, nach sachlichen Gesichtspunkten geordnet, herausgeben. Die dazu notwendigen Vorbereitungen, nämlich das Nachführen des Sachkatalogs, sind bereits durchgeführt worden. Noch in diesem Jahr würden die ersten Kataloge druckfertig vorbereitet und je nach den Umständen in diesem oder im nächsten Jahr veröffentlicht werden können.

Die Bibliotheksleitung ist ausserdem jederzeit gerne bereit, Anfragen über die neuere Literatur einzelner Gebiete auf Grund ihres Büchersachkatalogs, sowie des neuerstellten, bis auf das Jahr 1920 zurückgeföhrten Sachkatalogs über Zeitschriften-Aufsätze zu beantworten.

Obschon die Eidgenössische Militärbibliothek — wie erwähnt — allen Offizieren unentgeltlich zur Verfügung steht, wird von den Vorteilen, die ihre Benützung bietet, weniger Gebrauch gemacht, als erwartet werden dürfte. Es ist zu hoffen, dass die zu geringe Anteilnahme in der mangelnden Kenntnis der Verhältnisse beruht habe und dass diese orientierenden Bemerkungen sich anregend auswirken werden.

Schweizerische Unteroffizierstage 1933 in Genf.

Wie schon aus einer vorausgegangenen Meldung zu ersehen war, finden die Schweizerischen Unteroffizierstage am 14., 15., 16. und 17. Juli 1933 in Genf statt. Dieselben haben eine um so grössere Bedeutung nach den unglücklichen Ereignissen vom letzten November.

Dieser wichtige Anlass, an dem ungefähr 3000 Unteroffiziere zusammenkommen, sollte das grösste Interesse in allen Militärkreisen der Schweiz hervorrufen und auch einen grossen Erfolg haben, der die schönste Belohnung für diejenigen sein wird, die weder Zeit noch Mühe scheuen, um unseren Unteroffizieren die Gelegenheit zu bieten, ihre militärische Instruktion ausser Dienst weiterzubilden.

Das technische Komitee der Schweizerischen Unteroffizierstage gab kürzlich eine Broschüre heraus, welche alle allgemeinen Bestimmungen und Reglemente für die Juli 1933 in Genf stattfindenden Wettübungen enthält. Liste der vorgesehenen Wettkämpfe:

1. Handgranatenwerfen.
2. Hindernislauf.
3. Gewehrschiessen.
4. Pistolen- und Revolverschiessen.

- 5. Distanzschätzen.
- 6. Marschwettübungen.
- 7. Fünfkampf.
- 8. Die Führung der Gruppe im Gefecht.
- 9. Patrouillenlauf.
- 10. Geschütz- und Schiessschule.
- 11. Wettübungen für Telephonpatrouillen.
- 12. Patrouillenübung für Kavallerie.
- 13. Wettübungen der Fliegertruppe.
- 14. Wettübungen für die Funkerponiere.
- 15. Wettübungen für Pontoniere.
- 16. Sanitätswettübungen.
- 17. Befehlswettübungen für Inf.-Uof. und -Gefreite.
- 18. Wettübungen für Fouriere.
- 19. Wettübungen am Mg.
- 20. Wettübungen am Lmg.
- 21. Beobachtungs- und Meldeübungen.
- 22. Wettübungen für Radfahrer.
- 23. Wettübungen für Leiter der Jungwehr.
- 24. Arbeiten an den Artillerie-Instrumenten.
- 25. Satteln, Zäumen und Reiten.
- 26. Schirren und Fahren.
- 27. Fechten.
- 28. Optischer Signaldienst.
- 29. Wettübungen für Sappeure und Mineure.
- 30. Schriftliche Preisarbeiten.

Es sind dies 30 verschiedene Wettkämpfe, bei denen sich die Fähigkeiten unserer Soldaten aller Waffen geltend machen können. Ohne Zweifel werden diese Wettübungen grossen Erfolg haben, sowohl an Beteiligung wie auch an Zuschauern.

Wir hoffen, dass die Schweizerischen Unteroffizierstage 1933 allen denen, welche meinen, dass die Armee nur eine kostspielige Organisation ist, beweisen werden, dass sie auch imstande ist, eine in vergangenen Jahrhunderten teuer erkaufté Freiheit zu verteidigen.

Journées suisses de Sous-Officiers à Genève en 1933.

Ainsi que l'a annoncé un précédent communiqué, les Journées Suisses de Sous-Officiers auront lieu à Genève les 14, 15, 16 et 17 juillet 1933 et prendront du fait des événements tragiques de novembre dernier une signification toute particulière.

Cette importante manifestation qui groupera environ 3000 sous-officiers, si ce n'est plus, doit susciter le plus vif intérêt dans tous les milieux militaires de la Suisse et connaître un succès très grand qui sera la meilleure récompense que méritent ceux qui ne ménagent ni leur temps, ni leur peine pour donner l'occasion à nos sous-officiers de compléter et de parfaire, hors service, leur éducation militaire.

Le Comité technique des Journées de Sous-Officiers vient d'éditer une brochure contenant les prescriptions générales et les règlement pour les concours qui seront disputés à Genève en juillet 1933. Nous donnons ci-dessous la nomenclature de ces derniers afin que l'on se rende compte de l'envergure de cette imposante manifestation militaire:

- 1. Lancement de grenades à main.
- 2. Course d'obstacles.
- 3. Tir au fusil.
- 4. Tir au pistolet et au revolver.

5. Estimation de distances
6. Concours d'exercices de marche.
7. Concours quintuple.
8. Conduite du groupe au combat.
9. Course de patrouilles.
10. Ecole de pièce et de tir (artillerie).
11. Patrouilles de téléphonistes.
12. Patrouilles de cavalerie.
13. Exercices pour pionniers-aviateurs.
14. Exercices pour radio-télégraphistes.
15. Exercices pour pontonniers.
16. Concours sanitaires.
17. Exercices de commandement pour sous-officiers et appointés d'infanterie.
18. Exercices pour fourriers.
19. Exercices à la mitrailleuse.
20. Exercices au fusil-mitrailleur.
21. Exercices d'observation et de rédaction de rapports.
22. Concours pour cyclistes.
23. Exercices pour moniteurs de la Jungwehr.
24. Travaux aux instruments d'artillerie.
25. Seller, brider et équitation.
26. Harnacher et école de conduite.
27. Escrime.
28. Signaux optiques.
29. Exercices pour sapeurs et mineurs.
30. Travaux écrits.

Ce sont donc 30 concours différents dans lesquels pourront s'affirmer les qualités de nos soldats de toutes armes; nul doute que ces concours ne remportent un franc succès non seulement au point de vue de la participation, mais encore au point de vue spectaculaire, puisqu'ils auront lieu pour la plupart sur la grande Plaine de Plainpalais qui est bien connue de tous ceux qui ont visité la ville de Genève.

Puissent les Journées Suisse de Sous-Officiers de 1933 démontrer aux sceptiques que l'armée n'est pas seulement une organisation coûteuse, mais une force capable d'assurer à elle seule la conservation d'une indépendance si chèrement acquise dans les siècles passés.

12. Eidg. Pontonierwettfahren in Basel.

Im Sommer dieses Jahres wird in Basel das 12. Eidg. Pontonierwettfahren durchgeführt. Das Organisationskomitee hat bereits in mehreren Sitzungen die Vorarbeiten an die Hand genommen und in gemeinsamer Besprechung mit dem Waffenchef des Genie die Abhaltung dieser nationalen Veranstaltung der schweizerischen Pontoniere auf den 5., 6. und 7. August festgelegt. Die eidgenössischen Wettfahrten werden im Turnus von 3 Jahren ausgetragen. Die beiden Basler Sektionen Basel-Breite und Basel-Genie haben die Durchführung des diesjährigen Wettfahrens übernommen. Entsprechend der durch die Krise entstandenen ernsten wirtschaftlichen Lage wird der Wettkampf ohne grosses festliches Gepräge ausgetragen. Es handelt sich um vorwiegend militärische Arbeit, und das Fahrtenprogramm, aufgestellt nach den Wettkampfinstruktionen des Schweiz. Pontonierfahrvereins, erstreckt sich denn auch auf militärische Disziplinen. Die Wettkämpfe umfassen ein Sektionswettfahren (Abteilungsfahren), ein Einzelfahren, Schnürübungen und Seilverbindungen, sowie einen Bootsfährenwettkampf. Die Uebungen werden auf dem Flussgebiet zwischen Birskopf und Letzischanz ausgetragen. Die Beurteilung der Konkurrenten erfolgt durch ein aus 30 Mann zusammen-

gesetzes Kampfgericht. An der Spitze steht Oberst Schaffner, Geniechef der 1. Division. Präsident des Basler Organisationskomitees ist Oberstlt. G. Graber, Vizepräsident Hptm. H. Flückiger und Hptm. S. Zaugg. Die Beschickung des Wettfahrens durch die dem eidgenössischen Verband angehörenden 39 Sektionen mit 1600 aktiven Pontonieren dürfte eine ausserordentlich starke werden.

Ein nationalsozialistisches Urteil über die Schweizerarmee.

Das nationalsozialistische «Frankfurter Volksblatt» schrieb dieser Tage: «Ein Milizsystem, wie es etwa die Schweiz besitzt, verdient nicht einmal den Namen eines Wehrsystems. Wer einmal in der Schweiz die Septemberübungen der Miliz mitangesehen hat, der glaubt eher grotesken Verrenkungen eines Nachtwächtervereins beigewohnt zu haben als militärischen Uebungen eines Volkes, das Wehraufgaben erfüllen will. Diese Milizsoldaten werden 2—3 Monate ausgebildet und dann mit einem Gewehr in der Hand — mit dem sie nicht umgehen können — nach Hause geschickt.»

Der Mann muss es ja wissen.

Die Redaktion.

Zur Beachtung.

Der stets rührige, für den eidg. Sinn mit seinen Verlagswerken so intensiv wirkende **Verlag Viktor Attinger in Neuenburg** — wir denken in erster Linie an dessen grossangelegtes historisch-geographisches Lexikon, seine Neuerscheinung über **Généraux Suisses** — bringt seine Restbestände der im Jahre 1908 erschienenen Werke, **die Schweiz** und den **Atlas der Schweiz** auf den Markt. Der Preis dieser Werke zusammen wird von Fr. 45.— jetzt auf Fr. 20.— reduziert. Wenn es auch schon 20 Jahre her ist, dass diese Werke erschienen sind, so haben sie nicht wesentlich an ihrem Werte eingebüsst und können heute noch als eine Fundgrube für die Kenntnis unseres Landes bezeichnet werden, die sich eigentlich jeder Offizier zu Nutzen machen sollte. Insbesondere möchten wir auf die grosse militärische Bedeutung des tadellos aufgestellten Atlas aufmerksam machen, der uns z. B. in Karte 2 das schweizerische Dreiecknetz angibt, von welchen Punkten aus man eine gute Uebersicht unseres Landes gewinnt, Punkte, die jedem Beobachtungs- und Nachrichtenoffizier bekannt sein sollten. Ein Blick auf die Karte Nr. 3, die nördlichen Gebiete der Schweiz, zeigt uns, welche eminente defensive Stärke in unserm Waldreichtum, verbunden mit den Seen und Flüssen, liegt. Auch diese Karte ist anschaulich für einen Offizier, wie die Karte 4, Orographie der Schweiz, insbesondere Karte 5, die Einteilung der Alpen, die als Grundlage für militärische Beurteilung ganz ausgezeichnet ist. Jede dieser in dem Atlas erhaltenen Karten kann man ohne weiteres militärisch nutzbar machen. Auf diese günstige Gelegenheit seien unsere Offiziere insbesondere aufmerksam gemacht.

Nous avons reçu un exemplaire de la publication «Die Schweiz» avec son atlas-annexe «Atlas der Schweiz». Ces ouvrages ont été publiés en 1908 d'après le Dictionnaire Géographique de la Suisse, cette magnifique œuvre nationale.

La valeur marchande de ces ouvrages est de Fr. 35.— pour «Die Schweiz» et de Fr. 10.— pour l'«Atlas der Schweiz».

Malgré le temps écoulé dès leur parution, la valeur de leur texte est toujours très grande. En effet à part les chapitres sur l'organisation politique, l'industrie, le commerce et les voies de communications, les textes établis par cette phalange de spécialistes sont toujours d'actualités.

Pour tenir compte de la crise économique actuelle et du vieillissement mentionné plus haut, il a été décidé d'établir un prix spécial de fr. 20.— pour l'achat global de ces deux ouvrages. Il s'agit donc bien d'une réelle occasion. Cette monographie sur la Suisse, peut-être unique en son genre, intéresse au premier chef les officiers de notre armée fédérale.